



Auch wenn vom Chor des Jahres 1958 heute niemand mehr dabei ist, so ist die montägliche „Singstunde“ unter der Leitung von Thomas Kammel immer noch Tradition beim Heidenheimer Oratorienchor, dessen Konzerte zu den kulturellen Highlights unter dem Hellenstein gehören.

Oratorienchor Heidenheim

Mit neuen Klängen ins zweite Jahrhundert

„Die Heidenheimer Jahreszeiten“ nennt sich eine Komposition von vier Heidenheimer Komponisten, mit der der Oratorienchor im April sein 100-jähriges Jubiläum feiert.

Bach, Händel, Haydn, Brahms, Verdi – das sind nur einige der Komponisten, deren Werke der Heidenheimer Oratorienchor in seiner nunmehr 100-jährigen Geschichte zu Gehör gebracht hat. Was mit einer kleinen Anzeige im Grenzboten am 7. November 1908 in der damals gerade 13.000 Einwohner zählenden Stadt Heidenheim begann, entwickelte sich im Laufe der Jahrzehnte zu einem etablierten Chor, der sich auch als Laienensemble immer wieder erfolgreich an neue Herausforderungen wagt.

Können ist Pflicht

„Früher konnte jeder mitmachen, ob er singen konnte oder nicht. Die Frauen brachten dann manchmal auch ihr Strickzeug mit“, erinnert sich Kurt Geisler, der mit 83 Jahren heute der älteste Sänger im Chor ist und 1968 als Tenor beim „Ora“ begann, wie der Chor von seinen Mitgliedern liebevoll genannt wird. Aber das hat sich inzwischen doch sehr geändert, was auch Sigrid Vossler erfuhr. Als „Nachwuchskraft“ der Chores musste die gebürtige Kolumbianerin zwar nicht vorsingen, aber ihre Sitznachbarn hörten im Auftrag des Dirigenten immer mit, ob sie denn auch richtig singen könne. „Das habe ich auch erst später erfahren“, erzählt die 27-Jährige, die als Ingenieurin bei Voith arbeitet und neben dem hohen künstlerischen Niveau auch das gute Klima im Chor schätzt. „Am Montag gehen wir nach der Probe immer noch zum Stammtisch“, und so freut sie sich auch auf das für den Herbst geplante Chorwochenende.

Die gute Gemeinschaft, in die früher oft die ganze Familie eingebunden war, bestätigt auch Kurt Geisler. Er erinnert sich vor allem an die intensive Zusammenarbeit mit dem Domchor in Heidenheims Partnerstadt St. Pölten, mit dem 1977 Dvřáks Requiem aufgeführt wurde. „Neben dem Deutschen Requiem von Brahms war das eine der eindrucksvollsten Produktionen“, so Kurt Geisler. „Damals durften wir auch eine Probe im Musikverein am Wiener Karlsplatz abhalten, was ein ganz besonderes Erlebnis war.“

Zu dieser Zeit war Kurt Geisler auch aktiv im Vorstand der Vereins, zunächst als zweiter, dann bis 1990 als erster Vorsitzender. Aber der Montag ist für den ehemaligen Voith-Ingenieur immer noch noch „Ora-Tag“, denn an diesem Abend findet im Paulusgemeindehaus die traditionelle „Singstunde“ statt. „Montags wird geprobt und vor den Konzerten gibt es dann noch Sonderproben“, beschreibt er den Probenplan des Chores. „Die Leistung des Chores macht dabei sehr viel aus, denn die Besucher von Konzerten bezahlen Geld und die wollen was hören und natürlich auch was sehen.“ Und so spielen finanzielle Aspekte bei der Auswahl der Stücke auch immer eine wichtige Rolle. Wie viele Solisten brauchen wir? Wie groß ist die Besetzung im Orchester? All dies hat Einfluss auf das Programm, das der Dirigent zusammen mit dem Vereinsvorstand festlegt.

Neue Wege in Sachen Musik

Die Position des Dirigenten hat seit 1999 Thomas Kammel inne. Der Musiklehrer am Heidenheimer Schiller-Gymnasium, der außerdem als Lehrbeauftragter für Gesang an der Musikhochschule Stuttgart und als Gesangssolist tätig ist, übernahm den Posten als Nachfolger von Gerd Bethge und Herbert Tuschhoff, die von 1951 bis 1999 den hohen musikalischen Anspruch des Oratorienchores prägten.

Heidenheimer Jahreszeiten

Info

Konzert am Samstag, 5. April 2008, um 19.30 Uhr in der Waldorfschule Heidenheim
 Solisten: Angelika Luz, Sopran; Martina Langenbacher, Mezzosopran; Frank Bossert, Tenor; Matthias Horn, Bariton
 Orchester: Collegium Musicum, Ulm
 Karten für €20, € 25 und € 30 (jeweils 50 % Ermäßigung für Schüler) im Ticketshop im Pressehaus, bei der Tourist-Information, an der Abendkasse und bei allen Chormitgliedern.
www.oratorienchor.heidenheim.com

„Er ist ein hochgradig musikalischer Mensch, der viel Wert darauf legt, dass sich der Chor auch nach außen hin gut präsentiert“, lobt Kurt Geisler den Dirigenten, und Sigrid Vossler ergänzt: „Er erklärt uns die Stücke immer sehr gut, auch mit lustigen Beispielen.“

Dieses gute Verhältnis ist sicher ein Grund dafür, dass Chor und Dirigent gemeinsam zum 100-jährigen Jubiläum etwas ganz Besonderes machen wollten. So entwickelte sich die Idee der „Heidenheimer Jahreszeiten“, die als Auftragskomposition bei vier Heidenheimer Komponisten entstanden und im April in Heidenheim ihre Welturaufführung erleben werden.

Die Weltpremiere

Neben Veit Gruner, der für den „Sommer“ zuständig war, und Burkhard Kinzler als Komponist für den „Winter“ waren auch Ulrike Zürn und Eric Mayr mit von der Partie. Als Vorgabe existierten nur die Besetzung und die Länge des Stückes – ansonsten hatten die Komponisten freie Hand. „Textvorlage waren für mich fünf Gedichte von Hermann Hesse“, erzählt der aus Bremen stammende Eric Mayr, der seit 1993 in Heidenheim lebt



und den „Herbst“ vertonte, während Ulrike Zürn für den „Frühling“ Textzeilen aus Gedichten von Brentano, Hölderlin, Rilke und anderen mit eigenen Texten kombinierte.

Ein Jahr hatten sie Zeit für ihre Arbeit, die für beide das bisher größte Werk ihrer Karriere war. Ulrike Zürn schrieb die gesamte Partitur von Hand, Eric Mayr griff auch auf die Technik zurück. „Erst notiere ich mir alles von Hand, aber die Partitur für alle Stimmen erstelle ich dann am Computer“, beschreibt er seine Vorgehensweise.

Die Probenarbeit überlassen sie mit gutem Gewissen Thomas Kammel. „Ich war bisher

Kurt Geisler und Sigrid Vossler sind mit vollem Einsatz bei den Proben der „Heidenheimer Jahreszeiten“ dabei, zu denen Eric Mayr den „Herbst“ beisteuerte.

einmal zur Probe und werde sicher auch vor der Aufführung nochmal vorbeischauen“, meint Ulrike Zürn. Auch Eric Mayr war bisher nur einmal zur Probe. Lachend meint er: „Leicht ist mein Stück nicht, aber es sind singbare Linien. Es soll ja auch eine Herausforderung für den Chor sein.“ Heidenheim darf gespannt sein ... *or*

Juli 2008 Der **Freischütz**
Oper von Carl Maria von Weber

Opernfestspiele Heidenheim
Ticket-Hotline 0 73 21/ 3 27-49 10
www.opernfestspiele.de

Stadtwerke Heidenheim

Solardach statt Dachziegel!

Joas

Dach-Renovierer aufgepasst:

- aus Alt wird NEU!
- Kosten für Ziegel: keine!
- Bis zu 70 % Energiekosten sparen!
- Umwelt... kann aufatmen
- Kosten... durch Zuschüsse minimiert!
- Gefühl... klasse!

Broschüre... einfach anfordern!

Heizung
Solar · Bad
Kachelöfen
Kaminöfen
Offene Kamine

Steinheimer Straße 27-29
89518 Heidenheim
Fon 07321/9834-0
www.joas-haustechnik.de